Kritischer Bericht

Quellen und Edition

Die Quellen zu *Capriccio italien* sind weitgehend erhalten: von den ersten vorbereitenden Skizzen des Komponisten bis zur einzigen zu Lebzeiten Tschaikowskys erschienenen und von ihm autorisierten Ausgabe der Partitur.

Quellenübersicht

I. Handschriftliche Quellen

Sk 1 Entwürfe einiger vorläufiger Themen, die von Tschaikowsky wahrscheinlich am Beginn der Arbeit an den Skizzen, d. h. Ende Dezember 1879 bis Anfang Januar 1880 in Rom niedergeschrieben wurden. Sie befinden sich im Tschaikowsky-Haus-Museum unter der Signatur *RUS-KLč a¹ Nr. 52*. Die Skizzen sind mit Bleistift auf fünf Notensystemen notiert, die von Hand auf einem Doppelblatt kräftigen Briefpapiers (Hochformat 20,5x13) gezogen sind. Das Manuskript ist in ein Blatt eingelegt, auf dem sich eine Bleistiftanmerkung von S. I. Tanejew befindet, der die Handschriften Tschaikowskys nach dessen plötzlichem Tod ordnete und mit Kommentaren versah.
Auf dem Blatt steht: „Die ersten beiden Zeilen unbekannter Herkunft. Die dritte, vierte und fünfte Zeile aus dem Capriccio italien." Das neben anderen hier festgehaltene Thema des Presto kann nach Meinung des bekannten Volksliedforschers B. I. Rabinowitsch identifiziert werden als das neapolitanische Lied „Ciccuzza" aus dem Sammelband *Eco di Napoli. 150 Celebri Canzoni Popolari Napolitane per canto e pianoforte. Raccolte dal maestro Vincenzo de Meglio*.[1]

Sk 2 Skizzenfragment des *Capriccio italien* (bis zum Presto), Signatur: *RUS-KLč a¹ Nr. 51*. Dieses Dokument stellt einen Teil jener Handschrift dar, in der die Skizzen aller in Rom zwischen dem 28. Januar und dem 6. Februar 1880 entworfenen Werke niedergeschrieben sind. Bei dem Manuskript handelt es sich um ein Particell, das aus drei Doppelblättern (6 Blättern) 16-zeiligen Notenpapiers (Hochformat 30x23) besteht. Die Blätter 1–4 enthalten den ersten Teil des *Capriccio* (ohne die einleitenden Fanfaren) mit der Tempoangabe „Andante". Bei der ersten Durchführung des Themas trägt es die Bezeichnung „Ob.". Die zweite und die dritte Durchführung des Themas ist nur andeutungsweise skizziert. Die Blätter 5–6 enthalten ein Fragment des Allegro moderato (ab T. 180), das erste Thema dieses Abschnitts mit der Bezeichnung „cornet-a-piston", das zweite Thema (ab. T. 192), den Übergang zum Andante (T. 250) und dessen Thema, das ohne Begleitung notiert ist. Auf dem letzten System des sechsten Blatts sind zwei Takte aus dem Presto (ab T. 286) skizziert.

A Das Autograph der Partitur befindet sich im Staatlichen Museum für Musikkultur M. I. Glinka *RUS-Mcm f. 88, Nr. 80*. Es besteht aus 32 Doppelblättern 26-zeiligen Notenpapiers (Hochformat; 40x37,5) und ist, wie viele andere Manuskripte Tschaikowskys, die sich im Archiv des Verlages P. I. Jurgenson befanden, mit einem Einband versehen. Auf dem Außendeckel befindet sich eine Bleistiftaufschrift von Jurgenson: *Partiture / Capriccio italien / P. Tschaikowsky op. 45*.
Auf dem Titelblatt hat Tschaikowsky Titel und Widmung notiert:

Karl Juljewitsch Dawydow gewidmet
Italienisches Capriccio
(über Volksliedthemen)
von P. Tschaikowsky
(Rom – Kamenka; 1880)

Das Datum „1880" enthielt zuerst einen Fehler (1888), die letzte Ziffer wurde dann zu einer Null geändert.

AK Autograph des Klavierauszugs für Klavier zu 4 Händen; *RUS-Mcm. f. 88, Nr. 81*. Das Titelblatt ist mit einer Beschriftung des Autors versehen: „von P. Tschaikowsky", den Rest des Titels hat der Verleger Jurgenson ergänzt:

Italienisches Capriccio
zu 4 Händen
op. 45

Zu den späteren Eintragungen Tschaikowskys gehören Korrekturen sowie Tempoangaben und Fingersätze.
Oben auf der ersten Seite des Notentexts ist der Titel auf Französisch von Jurgenson eingetragen worden: „Caprice italien. P. Tschaikowsky. Op. 45". Die Widmung fehlt.

II. Gedruckte Quellen

E Erstausgabe der Partitur; erschienen im November 1880 bei P. I. Jurgenson. 94 Platten, Nr. 4056. Titelblatt: „Edition Jurgenson. A Monsieur Charles Davidoff. Capriccio Italien Pour Grand Orchestre composé par P. Tschaikowsky. Op. 45. Moscou chez P. Jurgenson. Hambourg chez C. Rahter. St. Petersbourg chez J. Jurgenson. Varsovie chez G. Sennewald." Bemerkenswert ist, dass die Stichnummer der Erstausgabe auch bei den Ausgaben erhalten geblieben ist, die nach dem Tode des Komponisten, d. h. nach 1893, erschienen sind, obwohl sich ihr Text in einigen Details von der Erstausgabe unterscheidet, darunter befinden sich eine ganze Reihe von Fehlern, die in der autorisierten Erstausgabe nicht vorhanden waren.

S Erstausgabe der Stimmen; erschienen im November 1880 bei Jurgenson. 162 Platten, Nr. 4057. Das Titelblatt ist identisch mit dem der Partitur.

K Erstausgabe des Klavierauszugs für Klavier zu vier Händen in der Fassung des Komponisten; erschienen im September 1880 bei Jurgenson. 66 Platten, Nr. 4058. Das Titelblatt der Ausgabe ist das gleiche wie bei Partitur und Stimmen, jedoch mit dem Hinweis: „a 4 mains". Außerdem existieren folgende Klavierauszüge: für zwei Klaviere zu acht Händen und für zwei Klaviere zu vier Händen von E. Langer (1884 und 1898) und für Klavier zu zwei Händen von G. Pachulskij (1899).

Textkritische Anmerkungen

In **A** gibt es keine Spuren für spätere Umarbeitungen durch den Autor, wohingegen Tschaikowsky bei **E** selbst Korrektur gelesen hat, was die Ausgabe allerdings nicht vor einigen Fehlern bewahrt hat. Dies hängt damit zusammen, dass Tschaikowsky Korrekturen las, ohne das eigene Autograph in Händen zu haben. Das Erinnerungsvermögen des Komponisten an alle Details des Notentextes war nicht vollkommen: er vergaß häufig etwas, änderte oder koordinierte einfach bei den Korrekturen dynamische Bezeichnungen, Striche usw. Deswegen sind alle abweichenden Lesarten zwischen **A** und **E** in den Einzelanmerkungen beschrieben. Jedoch sind aus **A** nur diejenigen Elemente in die vorliegende Ausgabe übernommen, die als eindeutige Fehler in **E** anzusehen sind. Unter Berücksichtigung aller Umstände der Geschichte des Notentextes von Tschaikowskys *Capriccio italien* wurde als Grundlage für die vorliegende Edition die Erstausgabe der Partitur, Quelle **E**, gewählt, die unter unmittelbarer Mitwirkung des Komponisten entstand. Mit ihr in den Einzelanmerkungen verglichen wird nur das Autograph der Partitur (**A**) als erste vollständige Niederschrift des *Capriccio italien*.
Die Disposition und Benennung der Instrumente in **A** und in **E** spiegelt eine Besonderheit der Notationsweise in den Orchesterpartituren Tschaikowskys wider: Flauto I, Flauto II, Flauto III (e Piccolo) – auf drei Systemen; Oboi, Clarinetti in A, Corno inglese, Fagotti I.II (im Autograph: nur Fagotti), Corni in F I.II.III.IV (im Autograph Nummerierung mit arabischen Ziffern), Pistons in A, Trombe in E, 2 Tromboni Tenore, Tr. Basso e Tuba, Timpani A.E.G. (im Autograph ohne Tonhöhenangaben), Campanelli – Glockenspiel (auf einem System), Triangolo, Tamburino (auf einem System), Gran Cassa e Piatti (auf einem System; im Autograph: Piatti e Gran Cassa), Arpa, Violini I, II, Viole, Violoncelli, Contra Bassi.
In **A** ist die Partie des Glockenspiels mit „Jeu de cloches (Glockenspiel)" bezeichnet und unter der Großen Trommel und den Becken, über der Harfe notiert. Im Autograph steht auch die Bezeichnung „Glockenspiel" auf Russisch. Das Englisch Horn ist unter den Klarinetten notiert. Die Flöten sind auf drei Systeme aufgeteilt. Die paarweise Notation der Schlaginstrumente auf einem Fünfliniensystem in **A** sowie in **E** führte zu der Notwendigkeit zusätzlicher Instrumentenbezeichnungen. Dasselbe gilt auch für Bassposaune und Tuba.
Eine Besonderheit der Partitur des *Capriccio italien* ist die Fülle von Streichungen durch den Komponisten, vor allem in den Streicherpartien. Tschaikowsky war oft unentschlossen, wenn er auf spezifische ausführungstechnische Probleme bei den einzelnen Orchesterinstrumenten stieß, und vertraute auf diesem Gebiet anderen Personen. Während der Arbeit an der Partitur des *Capriccio italien* bekennt er in einem Brief an K. Albrecht vom 24. Juni 1880: „Überhaupt gestehe ich Ihnen, dass ich hinsichtlich der Anweisungen bei den Streichinstrumenten sehr unkundig bin […]. Sehr oft weiß ich nicht richtig, wie ich das, was ich brauche, ausdrücken soll […]. Doch ich vergesse die Streicher nie, im Gegenteil bezeichne ich sie sehr oft zu genau. So habe ich zum Beispiel bemerkt, dass Wagner, wenn bei ihm eine Melodie in den Streichern legato gespielt werden soll, die einzelnen Streichinstrumente gar nicht bezeichnet und überhaupt manchmal über ganze 16 Takte nur einen allgemeinen Bogen setzt; aber ich versuche immer, das einzelne Instrument zu bezeichnen, mache dabei aber durch meine Unkenntnis wahrscheinlich häufig Fehler. […] Erlauben Sie, dass ich mich an Ihre Exzellenz als an den Erfahreneren auf dem Gebiet der Streichinstrumente wende und Sie darum bitte, sich gelegentlich den ‚Onegin' anzusehen und schonungslos all jene Anweisungen in den Streichern zu verbessern, die Ihnen aus irgendeinem Grund ungünstig

1 Vgl. B. I. Rabinovič (Hg.), *Čajkovskij i narodnaja pesnja* (Tschaikowsky und das Volkslied), Moskau 1963, S. 131, 138, 142.

oder unangemessen erscheinen."[2] Andererseits aber schreibt Tschaikowsky zu der Zeit, als er gerade begonnen hatte, das *Capriccio italien* zu komponieren, mit unverborgener Gereiztheit über Kommentare hinsichtlich seiner Orchestrierung und seiner Notation der Instrumentalstimmen, dass er zehn Jahre lang diesen Kurs am Konservatorium unterrichtet habe und sich auf diesem Gebiet für professionell halte.[3]

Einzelanmerkungen

Vor 1	**A** Andante un poco rubato steht über und unter der Akkolade, „un poco ru" ist beide Male ausradiert. Die Stimmung der Pauken ist nicht angegeben; Triangel und Tamburin sind im Instrumentenvorsatz nicht erwähnt; die Partie des Glockenspiels steht über der Harfe und ist auf Französisch bezeichnet: Jeu de cloches (die deutsche Bezeichnung folgt in Klammern)
21, 24	Vl. I/II **A** ♯ zur 2. Note *gis*[1] ausradiert
44	Fl. I/II **A** ♮ zu *g*[1] und *g*[2] später eingefügt
47	Ob. I/II **A** Crescendo-Gabel über den ganzen Takt
52	Cl. I/II **E** Der Bogen fehlt; die Edition folgt **A**.
57	Vl. I **A** ♮ steht statt eines vorher ausradierten ♯.
69	Piatti **A** Pause und punktierte Viertelnote
94	**E** irrtümlich ♩. = 144
94–95	Vc., Cb. **A** nur *p* statt *sempre p*
118	Pist. **E** Bogen zwischen 2. und 3. Note fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu T. 124
119–120, 125–126	Camp. **A** mit Staccato-Punkten
119	Fl. I/II **E** Der Staccato-Punkt zur Achtelnote fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu T. 125
120	Vl. II, Va. **A** *mf*
132	Vl. I **A** Die letzten beiden 16tel-Noten heißen *e*[2] und *eis*[2].
138	Tr., Tbn. **A** Die Stimmen dieser Instrumente sind auf drei Systemen unter den Streichern notiert; ganz unten befindet sich eine Anmerkung Tschaikowskys: „Versehentlich sind Trompeten und Posaunen nicht am richtigen Ort notiert."
141	Tr. **A** Die Bezeichnung Tr. II steht beim System von Tr. III.
146	Ob., Cl. **A** ursprüngliches *mp* in *mf* geändert
148	Piatti **A** Die Bezeichung „colla bacchetta" ist auf Russisch notiert.
153	Hbl. **A** Bogen zwischen 2. und 3. Note
156	Piatti, Gr. C. **A** Stimmen und Bezeichnungen der Instrumente sind später mit Bleistift nachgetragen.
169	Tbn., Tb. **A** *mf*
171	Camp. **A** In der 2. Takthälfte wird die Terz *g*[3]/*b*[3] wiederholt.
172	Tbn., Tb. **A** *ff*
175	Fl. III, Cor. ingl. **A** ♮ fehlt zu *g*[3]
178	Fg. In **E** fehlt dim.; Edition nach **A** und in Analogie zu den Streichern
182	Vl. I **A** Die Diminuendo-Gabel fehlt.
183	Fl. I-III **E** ♮ zu *g*[2] fehlt; in **A** mit Bleistift nachgetragen; Edition nach **A** und in Analogie zu Vl. I
184, 186, 188	Cor. I **A** Akzente auf die erste Zählzeit
184	Fl. I-III **A** Bogen zwischen 3. und 4. Note fehlt.
184	Cor. I **A**, **E** Die Diminuendo-Gabel fehlt; ergänzt in Analogie zu T. 188
188	Vl. I **A** Der Staccato-Punkt zur 2. 16tel-Note fehlt.
189	Fl. II **A** Anweisung „muta in Piccolo" auf Russisch
189	Vl. I **A** Akzentzeichen zu *es*[2]
196	Pist. I **A** Staccato-Punkt zur Achtelnote
197	Str. **A** *p* steht noch einmal zur drittletzten Achtelnote.
203	Va. **A** fälschlich eine Terz zu tief; am Rand ist die richtige Variante notiert.
198–204	**A** Diese Takte sind von 1 bis 7 durchnummeriert.
205–212	**A** Diese Takte sind nicht ausgeschrieben, es werden die vorhergehenden sieben Takte wiederholt.
213	Piatti **A** *f*
220	Vc. **A** ♮ fehlen vor *e*[1], *g* und *e*.
233	Vc., Cb. **E** *p* fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Streichern
237	Fl. II **A** ♭ zu letzter Note *des*[2] fehlt.
255	**A** Hier fehlt die Metronomangabe, die beim ersten Auftreten des Themas steht.
264	Str. **A** *mf* vor der Crescendo-Gabel
302	Pist. I/II **E** statt 2. Achtelpause Oktave *c*[1]/*c*[2]; Edition nach **A** und in Analogie zu den rhythmischen Figuren in T. 300, 304, 306
313–314	Tr. **A** Crescendo-Gabel fehlt.
318	Fg. **A** Zur 1. Note steht ein mit rotem Bleistift geschriebenes ♮ zur Warnung.
326	Arpa **A** Staccato-Punkte zur 2.–4. Achtelnote fehlen.
327	Vl. I **E** *sf* fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu T. 335
327, 335	Vl. II **A** Akzent zur 1. Note
341	Vl. I *f* fehlt in allen Quellen; ergänzt in Analogie zu den anderen Stimmen und entsprechend zu Vl. I in T. 345
350	Trgl. **A** Angabe zur Dynamik fehlt.
355	Vl. I/II **A** Bogen zwischen 3. und 4. Achtelnote
356	Fg. **A** 2. Achtelnote später mit Bleistift eingefügt.
367	Fl. I **E** Staccato-Punkt zur 4. Achtelnote fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu Vl. I/II und Va.
370	Vl. II **E** Staccato-Punkte fehlen; Edition nach **A** und in Analogie zu Vl. I
371	Vl. II, Va. **E** Staccato-Punkte nur zu Vl. I; Edition folgt **A**.
380	Hbl. **E** *f* fehlt; Edition nach **A**, wo *f* mit Bleistift eingefügt ist, und in Analogie zu Ob. und Fg. in T. 379
391	Fl. I-III, Ob. I/II **A** Zur 2. Achtelnote fehlt der Staccato-Punkt.
391, 399, 407	Tr. I/II **A** 1. Achtelnote Terz *c*[2]/*e*[2] statt Sexte *e*[1]/*c*[2]; nur in T. 391 mit Bleistift korrigiert
394	Vl. I/II **A** Zur 2.–4. Achtelnote fehlen Staccato-Punkte.
400	Piatti, Gr. C. **A** Pausen auf der 1. Zählzeit
401–402	Tbn. III, Tamb. **A** Crescendo-Gabel
409–417	**A** Die Takte sind von 1–9 durchnummeriert.
422	Cor. II **A** 1. Achtelnote *c*[1]
423–431	**A** Diese Takte sind nicht ausgeschrieben sondern nur nummeriert; Wiederholung von T. 409–417
424, 428	Vl. I/II, Va., Vc. **E** Bogen zwischen 2. und 3. Note fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den Hbl.
427–429	Arpa **E** Bei der Wiederholung von T. 413–415 ist die Harfenstimme vergessen worden.
448	Cl. **A**, **E** zu *ges* fehlt ♭; ergänzt in Analogie zu Fl. und Ob.
449	Cor. ingl. **A** ♮ zur 2. Achtelnote später mit Bleistift eingefügt
455	Piatti, Gr. C. **A** Hinweis „Pi. tacet", „Cassa sola"
457–461	**A** Die Takte sind von 1–5 durchnummeriert.
459	Ob. I/II **A** Ursprünglich halbe Note *c*[2]/*a*[2]; die neue Variante *c*[2]/*f*[2] ist mit Bleistift nachgetragen.
459	Cor. ingl. **A** Ursprünglich auf der 1. Zählzeit *c*[1]; die neue Variante ist mit Bleistift nachgetragen.
463–467	**A** Die Wiederholung der Takte 457–461 ist nicht ausgeschrieben, die Takte sind nur nummeriert.
468–474	**A** Die Takte sind von I bis VII mit rotem Bleistift nummeriert.
476–482	**A** Die Wiederholung der vorhergehenden sieben Takte ist nicht ausgeschrieben.
475	Va. **A** nur *b*[1] statt *d*[1]/*b*[1]
477	**A** Piatti, Gr. C. *ffff*
499	Fl. III In **A** Anweisung „muta in Piccolo" auf Russisch, in **E** auf Deutsch („Piccolo vorbereiten")
499	Timp. **A** *ffff*
500	Arpa **A** Hinweis (arpa tacet)
511–512	Cl. I **A** Der Bogen zwischen den Takten und die Staccato-Punkte in T. 512 fehlen.
513	Fg. **E** Die Diminuendo-Gabel fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Blasinstrumenten
515	Ob. II **A**, **E** ♯ zu *dis*[2] fehlt; ergänzt entsprechend dem harmonischen Kontext in T. 514–516
516	Cl. I **E** più *f* fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Instrumenten
516	Cl. II **E** Akzent fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Instrumenten
516	Fg. **E** Die Crescendo-Gabel fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu den anderen Instrumenten
517	Fg. **E** *pp* fehlt; Edition nach **A** und in Analogie zu Cor. II
519–520	Fl. **A**, **E** Anweisung „muta in Flauto" auf Russisch
525	Fg. **A**, **E** *p* fehlt, ergänzt in Analogie zu Cor. I-IV
526	Vc. **E** pizz. fehlt; Edition folgt **A**
549	Tbn. I/II **A** Achtelnote *cis*[1]/*e*[1]
557–558	Cl. I/II **A** Die Stelle war ursprünglich fälschlich eine Terz höher (klingend) notiert; Korrektur mit rotem Bleistift
590	Fl. III **A**, **E** fälschlich *d*[3] statt *f*[3]; Edition in Analogie zu Fl. I/II
598–604	**A** Die Takte sind von 1–7 durchnummeriert.
606–612	**A** Die Wiederholung der Takte 598–604 ist nicht ausgeschrieben.
628	Piatti **A** Hinweis „P. soli"
629	Gr. C. **A** Hinweis „C. sola"
633	Vl. I/II **A** Der Akkord enthält zusätzlich *a*[2] – offensichtlich in Analogie zu den Flöten; die Edition folgt der für die Violinen leichter spielbaren Variante in **E**.

2 *ČLPP*, Bd. IX, Nr. 1518, S. 158–159.
3 *ČLPP*, Bd. IX, Nr. 1396, S. 14–16.